

Lernmaterial »Nicht in die Schultüte gelegt...«

Schicksale jüdischer Kinder 1933-1942 in Berlin.

Menschenrechtsbildung durch historisches Lernen

Beschreibung des Materials

Das didaktische Material ist zum Einsatz in Lernwerkstätten und in außerschulischen Lernumfeldern gedacht. Kinder ab 10 Jahren können damit in einem selbstbestimmten Lernprozess über einen längeren Zeitraum über die Zeit des Nationalsozialismus und über Kinderrechte lernen.

Die Kinder lernen sieben Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in insgesamt 62 Geschichten kennen. Die Geschichten erzählen aus ihrem Alltag: vom ersten Schultag, der Familie, den Freunden und ihren Hobbys in den Dreißigerjahren. Die Zeitzeugen haben drei Dinge gemeinsam: Alle sind in Berlin zur Schule gegangen, alle wurden als Jüdinnen und Juden zur Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und alle haben überlebt. In ihren Erinnerungen stehen die Geschichten des Verlusts, der Diskriminierung und Verfolgung neben den »guten« Erinnerungen an die Kindheit. Es war uns wichtig, dass die Zeitzeugen nicht »nur« als Opfer des Nationalsozialismus gezeigt werden, sondern dass die Kinder auch Gemeinsamkeiten finden, z.B. weil sie auch gerne Fußball spielen oder weil sie auf die gleiche Schule gehen, auf die auch eine der Zeitzeuginnen gegangen ist. Daneben war es uns wichtig, dass die Kinder erfahren, dass das Jüdisch sein sehr viele Facetten hatte: Einige der Zeitzeugen waren nicht, andere streng religiös erzogen worden. Die eine ging in die Reformsynagoge, ein anderer in eine sephardische.

In den begleitenden Fragen wird auf insgesamt zehn Kinderrechte Bezug genommen. Es werden sowohl Bezüge zur historischen Situation als auch zum Alltag der Kinder hergestellt. Ein Beispiel: Der Zeitzeuge Isaak Behar beschreibt, dass seine Eltern bei seinem ersten Schultag nicht mit in die Schule gingen, weil Deutsch nicht ihre Muttersprache war und sie sich unsicher fühlten. Die Frage an die Kinder lautet in diesem Fall, ob es an ihrer Schule Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern nichtdeutscher Muttersprache gibt. An dieser Stelle wird auf Artikel 2 der Kinderrechtskonvention verwiesen, die Kindern den Schutz vor Diskriminierung auch aufgrund ihrer Herkunft garantiert.

Das Material besteht darüber hinaus aus verschiedenen historischen und aktuellen Karten, aus Broschüren und Büchern für die vertiefende Recherche.

Was ist das Innovative an dem neuen Lernmaterial?

Das Lernmaterial ist in verschiedener Hinsicht innovativ:

Es gab bisher kein Lernmaterial für Lernwerkstätten zum historischen und sozialen Lernen. Materialien für Lernwerkstätten bearbeiten bisher naturwissenschaftliche Themen wie z.B. das Thema Wasser, Klima, Schwerkraft usw.

**Ausstellung in Berlin
Pädagogische Angebote
Wanderausstellungen
Interkulturelles Lernen**

Tel. 030 288 86 56-00
Fax 030 288 86 56-01
zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 995 BLZ 100 205 00

Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr. 14667 NZ

Es gibt auch noch kein Lernmaterial, das sich explizit an Kinder ab 10 Jahren (Klassen 4 bis 6) zum Thema Nationalsozialismus wendet.

Und es gibt vor allem noch kein Material, das die Themen historisches Lernen und Menschenrechtsbildung verbindet. Wir sehen in dieser Art der Verknüpfung zwischen Vergangenheit und Gegenwart einen guten Weg. Die Rückbindung von Diskriminierungserfahrungen der Zeitzeugen an die Kinderrechte hilft den Kindern, ihre spontane Empörung über die Ungerechtigkeit auf eine höhere, politische Ebene zu heben. Die Verbindung der Kinderrechte mit ihrem eigenen Leben hilft den Kindern, die Verbesserung ihrer Situation selbst in die Hand zu nehmen.

Wie geht das Projekt weiter?

Das Lernmaterial kann im Anne Frank Zentrum von interessierten Schulen und außerschulischen Bildungsorten entliehen werden. Es steht in diesem Schuljahr in der Lernwerkstatt der Schule am Falkplatz allen interessierten Gruppen offen.

Ein Leseexemplar des Materials kann gegen Schutzgebühr beim Anne Frank Zentrum bestellt werden. Wir sind auf der Suche nach einem Verlag, um das Material einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir danken allen Kooperationspartnern und Geldgebern herzlich!

Das Projekt wird durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, das Deutsche Kinderhilfswerk und den Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Berlin finanziell gefördert.



Schule am Falkplatz

Anne-Lindh-Schule

Hermann-Sander-Schule



Kontakt Projektleitung:

Veronika Nahm, nahm@annefrank.de, Telefon 030 – 288 86 56 10